

Hausgottesdienst für den Palmsonntag

Liebe Schwestern und Brüder,

vielleicht haben Sie mittlerweile den ein oder anderen Gottesdienst im Fernsehen mitgefeiert, vielleicht haben Sie sich den ein oder anderen Livestream von Predigten, Gebeten oder Gesängen angeschaut. Der Segen des Papstes „Urbi et Orbi“ vergangene Woche auf dem menschenleeren Petersplatz war ein sehr eindrückliches Ereignis, das ich so noch nie erlebt und gesehen habe. All dies zeigt, wie außergewöhnlich die Situation ist, in der wir uns befinden. An diesem Palmsonntag lade ich Sie wieder zu einem Hausgottesdienst ein; mit Gebet, Besinnung und Gesang - Gott die Ehre zu erweisen, sich ihm zu öffnen und aktiv und kreativ für Menschen in Not zu werden. Ein Gotteslob (GL) und eine Bibel helfen bei der Gestaltung des Gottesdienstes.

So wünsche ich Ihnen Gottes Segen. Ihr Pfr. Martin Eltermann

Eröffnung

*Wir versammeln uns (bin ich alleine: sammle ich mich), zünden eine Kerze an und machen das **Kreuzzeichen***

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Eröffnungslied: GL 360 Macht weit die Pforten in der Welt...

oder

GL 843 Dich König loben wir...

Kyrie /Hosanna

Wir stimmen ein in Lobgesang der Menschen in Jerusalem, die Christus mit Palmzweigen bei seinem Einzug begrüßten. Hosanna bedeutet „Rette doch“, wie es in Psalm 118,25 verwendet wird. Der Jubelruf im Neuen Testament hat die Bedeutung „Sei gesegnet, Sohn Davids!“ Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn.

Jesus, du Freund aller Menschen, du schenkst uns und allem das Leben...

Hosanna dem Sohn Davids!

du lädst uns ein, unser Leben mit dir zu teilen und für andere Menschen da zu sein...

Hosanna dem Sohn Davids!

du rufst uns in deine Nachfolge, die Leid und Kreuz miteinschließt...

Hosanna dem Sohn Davids!

oder GL 279

Das Evangelium / die Passion

Ich/wir lesen das Evangelium von Jesu Einzug in Jerusalem (Mt 21, 1-11)

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers. Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Lob sei dir, Christus.

Tagesgebet (ich/wir beten):

Allmächtiger, ewiger Gott,
deinem Willen gehorsam,
hat unser Erlöser Fleisch angenommen,
er hat sich selbst erniedrigt
und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt.
Hilf uns, dass wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen
und an seiner Auferstehung Anteil erlangen.

Und dann beginnt die Passion – Wir folgen Jesus auf seinem Leidensweg, er wird am Kreuz hingerichtet.

Ich/wir lesen die Passion aus der Bibel: Matthäus 26, 14 - 27, 66

*Nach den Worten: „**Dann hauchte er den Geist aus.**“*

halten wir eine kurze Gebetsstille.

Betrachtung zum Palmsonntag

Ein wesentlicher Gedanke der ganzen Passion Christi ist das Wortpaar „für uns“. Christus, hat „sein Leben für uns hingegeben“ (1 Joh 3,16).

Die Angst, die Jesus im Garten Getsemani verspürte, hat er nicht deswegen gehabt, weil er wusste, was ihm bevorsteht oder weil er vor seinem Leiden zurückschreckte. Er hat in dieser Stunde „für uns“ Blut geschwitzt. Er hat alles Böse der Welt gesehen - zu allen Zeiten, in aller Zukunft. Wie die Menschen, die zu ihm stehen, verfolgt und ermordet werden. Wie den Machthabern das Leben von tausenden Mitmenschen ihnen nichts bedeutet, ihnen gleichgültig ist. Wie falsch die Menschen sind und wie egoistisch. Denken wir an den Missbrauch von Menschen durch seine Priester. Menschen, die sich Christen nennen, sich wunderwie geben, aber kein bisschen an ihn denken und auf ihn hören. Diese Falschheit ist es, die den Herrn bedrückt hat. All das - so dürfen wir annehmen - hat der Herr im Garten Getsemani geschaut, als er für uns Blut schwitzte.

„Bleibt hier und wacht und betet!“

dieser Aufruf Jesu zur Wachsamkeit und zum Gebet gilt für die Stunde der Angst, der Orientierungslosigkeit und der Bedrohung. Es ist eine Botschaft, die immer aktuell ist, die für alle Zeiten gilt; denn die Müdigkeit der Jünger war nicht nur ein einmaliges Phänomen jener Getsemani-Stunde, sondern sie ist das Problem der ganzen Menschheitsgeschichte.

Worin besteht diese Schläfrigkeit? Und worin sollte daher unsere Wachsamkeit bestehen?

Ich denke, dass die Schläfrigkeit der Jünger dieses mangelndes Gespür für die Macht des Bösen ist, die Jesus verspürt hat; ein mangelndes Gespür für all das Böse in unserer Welt. Wir wollen uns von diesen Dingen nicht anrühren lassen, wir wollen sie am liebsten vergessen, zur Tagesordnung übergehen. Wir meinen, es sei nicht so schlimm. Und zugleich unterlassen wir auch das Gute zu tun, uns für die Macht des Guten einzusetzen. Unser mangelndes Gespür für Gott - das ist unsere wahre Schläfrigkeit: das mangelnde Gespür für seine Gegenwart, die uns dann als Folgeschritt auch das Gespür für das Böse nimmt. Wir spüren Gott nicht mehr! Wir spüren das Böse nicht mehr!

Das Gebet, das Wachen mit dem Herrn in dieser Zeit der Krise, kann der Wendepunkt in meinem Leben sein, der mich zum Nachdenken bringt über die Schläfrigkeit der Jünger – über meine eigene Schläfrigkeit. Und so wach werden für das Gute, für die Gegenwart Gottes in der Welt, für die Liebe zu Gott und zum Nächsten.

Nehmen wir in diesen Tagen die innere Haltung Jesu an, um zu verstehen, wie er die Stunde der äußersten Prüfung durchlebt hat, um zu begreifen, woran sein Handeln orientiert war und zu begreifen, woran wir unser Handeln orientieren sollten.

Credo

Ich/wir beten das Glaubensbekenntnis GL 3,4

oder singen ein Glaubenslied: GL 836

Fürbitten

Christus ist für uns den Weg des Leidens gegangen. Ihn bitten wir:

Für alle Menschen, die Hass, Verachtung und Verfolgung erdulden müssen.

Christus, höre uns.

Für diejenigen, die großes Leid zu tragen haben und so einen persönlichen Kreuzweg gehen müssen.

Christus, höre uns.

Für alle, die nach dem Warum ihrer Schwachheit und Anfälligkeit für das Böse fragen und keine Antwort finden.

Christus, höre uns.

Für die alten, kranken und einsamen Menschen.

Christus, höre uns.

Für alle, die sich um ihre Angehörige sorgen, die sie jetzt nicht besuchen dürfen.

Christus, höre uns.

Für die ungeborenen Kinder, die nicht lebensfähig sein werden.

Christus, höre uns.

All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat

Vater unser im Himmel...

Segensbitte

Wir beschließen den Hausgottesdienst mit der Segensbitte:(nach Num 6,24-26)

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Abschluss können wir ein Lied singen: GL 283 oder 286